

Bezugspreis:

Monatlich  
unter Polen 3,50 M.,  
unter die Post 3,70 M.

erscheint täglich mit Aus-  
gabe am Sonn- und  
Feiertage.

Druck und Verlag  
von L. C. Gehr. Sonnen,  
Bad Ems und Diez.

# Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Dahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelgen  
Die einwältige Seite 60.-  
Amtl. Bote u. Verf. 80.-  
Reklamezeile 250.-

Ausgabestelle:  
Diez, Rosenstraße 36.  
Fernsprecher Nr. 17.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Karl Breidenbach, Em.

ausgekündigt mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 168

Diez, Mittwoch, den 28. Juli 1920

26. Jahrgang

## Reichstagsaussprache über Spa.

Berlin, 26. Juli.

Der Reichstag trat heute nachmittag um 5 Uhr zusammen, um zunächst die Berichte der Reichsregierung über die Verhandlungen und Ergebnisse von Spa anzuhören und im Anschluß an das Gehörte die politische Kritik sprechen zu lassen. Präsident Löbke eröffnete die Sitzung mit einem wirkungsvollen Hinweis auf das stolze Abstimmungsergebnis in Ost- und Westpreußen und verband mit dem herzlichen Dank an die treuen Bewohner der Ostmark unter dem Beifall des Hauses die zufriedenste Hoffnung auf einen ähnlichen Ausfall der Abstimmung in Oberschlesien.

Dann wurde das bisherige Präsidium durch Zuruf wiedergewählt.

Es folgte nunmehr der Bericht über die Verhandlungen in Spa. Das Wort erhielt zuerst der Reichstagszweite Fehrenbach, der etwa folgendes aussführte:

Dem Reichskabinett liegt es ob, über die Verhandlungen in Spa und deren Ergebnis dem Hohen Hause Bericht zu erstatten. Ich werde mich in meinem einleitenden Vortrag auf einige Bemerkungen allgemeiner Natur befrüchten, weil ich der Meinung bin, daß die Einzelheiten zweitmäßig von den Regierungsministern behandelt werden, insbesondere von dem Minister des Neuen Dr. Simons, der ja die Verhandlungen in Spa vorzugsweise geführt hat. Er hat sie geführt auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnisse trotz der unendlichen Schwierigkeiten der Aufgabe mit aller Hingabe und einem reichen Maß von Kenntnissen. Ich fühle mich verpflichtet, im Namen des Kabinetts auch hier in diesem Hause dem Herren Minister des Neuen Dr. Simons für die geleistete Arbeit den herzlichsten Dank auszusprechen. (Lebhafte Beifall.) Viel Neues ist ja über die Verhandlungen in Spa und deren Ergebnis nichts mehr zu sagen. Sie wissen, daß wir mit einem vertrauten Maß von Erwartungen nach Spa gegangen sind, daß wir es als einen schweren Gang angesehen haben, und wer etwa noch mit einem gewissen Optimismus in die Verhandlungen eingetreten ist, werde jetzt bald belehrt, daß es keine Verhandlung war zwischen Gleichen und Gleichen, sondern, daß es eine Verhandlung war, die meistenteils beruhte auf einem durch ein Ultimatum noch verstärkten Diktat. Wir haben uns gefügt, aber wir haben die Anerkennung der Drohung des Einmarsches in das Ruhrgebiet verweigert, sowohl in der Entwaffnungsfrage, wie in der Kohlenfrage, bei der Entwaffnung durch eine protollaristische Feststellung, der eine entsprechende amtliche Auskunft des großbritannischen Ersten Ministers zur Seite ging, und bei der Kohlenfrage durch den im diplomatischen Verkehr üblichen Vorbehalt der Anerkennung der Unterzeichnung der übrigen Paragraphen mit Ausnahme dieses einen Paragraphen 7, der die Drohung des Einmarsches in das Ruhrgebiet enthielt. Unser Rechtsstandpunkt, basierend auf dem Völkerrecht und auf dem Vorailler Frieden, ist unverändert gewahrt worden. Es ist die Frage aufgeworfen und behandelt worden, ob unsre Rechtslage sich durch die Abmachung in Spa gegenüber dem Vorailler Frieden verschlechtert hat. Es ist dieses zum Tell bejaht worden. Die Abordnung kann sich auf diesen Standpunkt nicht stellen. Eine andere Frage ist allerdings, ob in tatsächlicher Beziehung die Franzosen nicht Gelegenheit nehmen, die Situation durch die Verhandlungen in Spa zu ihren Gunsten zu wenden. Wenn sie vorher in Frankfurt einmarschiert sind, so raten sie das nur auf ihre eigne Verantwortung hin und auch nur auf kurze Zeit. Durch die Verhandlung in Spa ist von ihnen die Verpflichtung übernommen, eine künftige Mitwirkung der Verbündeten beim Einmarsch zu verlangen. Aber, meine Damen und Herren, es gibt kein Mittel, diesen Einmarsch in das Ruhrgebiet mit allen seinen ungewöhnlichen politischen Folgen, über die ich mich im einzelnen nicht auslassen will, zu verhindern, als die jürgfältige Durchführung des Vorailler Friedensvertrages bezw. jetzt der Abmachungen in Spa. Was die Entwaffnung anlangt, meine Damen und Herren, hier liegt es uns ob, dem ganzen deutschen Volke allen Parteien in diesem Hause, alles daranzutun, um dieser Vorwurf unserer Feinde gerecht zu werden. Es wird in den nächsten Tagen Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, welche ernste Mittel vorlegt, um dieser Abmachung von Spa gerecht zu werden, der Abstieferung der Faschisten. Wir hoffen, daß diese Gesetzesvorlage in einträchtigem Geiste möglichst rasch verabschiedet wird.

In Bezug auf die Kohlenfrage wissen wir, daß manche Sachverständige, die Zweifel haben an der Möglichkeit der Ausführung, doch immerhin noch mit der Möglichkeit rechnen, bei Anspannung aller Kräfte, beim Gebrauch aller technischen Mittel, die in dieser Beziehung uns geboten werden, eine Lösung zu finden. Wir müssen allerdings, daß es der angespanntesten Kräfte des ganzen Volkes bedürfen wird, um auf diesem Gebiete den Anforderungen von Spa nachzukommen, in allererster Linie der Anspannung aller Kräfte unserer Bergarbeiter. Wir müssen dafür sorgen, daß die Bergarbeiterbevölkerung durch Verbesserung der Ernährung, Bekleidung und der Wohnungsverhältnisse in den Stand gebracht wird, ihren schwierigen Arbeiten nachzukommen. Wir erkennen auch jetzt die schwierige Lage der Arbeiter im Transportgewerbe an und begrißen darüber, was im Reichswirtschaftsrat ein Vertreter des Transportgewerbes in dieser Beziehung vorgetragen hat. Einem kräftigen Volke ist bei Anspannung des äußersten Könbens auch das unmöglich Scheinen möglich geworden. Jetzt hat es das deutsche Volk in der Hand, trotz der jahrsjähigen Verbündung und Verstärkung zu zeigen, welche wirtschaftliche, politische und moralische Kraft in ihm liegt. (Beifall.)

Die vom Auswärtigen Amt ausgearbeitete Denkschrift über

die Verhandlungen in Spa und nehme die Gelegenheit wahr, im Namen der Reichsregierung den Sachverständigen für ihre hingebende und aufopfernde Tätigkeit in Spa zu danken. Dank auszusprechen, ebenso den Beamten. Nicht für das Ergebnis, das wir erzielt haben, sondern für die große Mühe, die sie sich gegeben haben. Für das Ergebnis sind die Minister verantwortlich, und für sie handelt es sich nicht um Dank, sondern um Ihr Urteil. Das Kabinett hat die Entscheidungen von Spa genehmigt und ist jahrsjähig (Hört, hört! rechts.) Ich gehe kurz auf die leitenden Gedanken der äußeren Politik ein, die in Spa aufgeworfen sind, weil Spa ohne Vertrag nicht denkbar ist, und die für die Fortführung der deutschen Politik maßgebend sind. Für uns war die Konferenz von Spa ein Rütteln mit dem Verband um die vier Punkte der Tagesordnung, die uns angingen. Aber alles steht im Zusammenhang mit der Erfüllung des Friedensvertrages. Deutschland hat den Vertrag schon jetzt in Leistungen erfüllt, die unerhört groß sind, die noch nie einem Volke zugemutet wurden. Der Friedensvertrag ist in vielen Ausgaben in Deutschland verbreitet, aber den Deutschen immer noch nicht bekannt. (Lebhafte Schrift richtig!) Ich glaube, man hat den uns in der Not abgerungenen Vertrag in Deutschland nicht ganz ernst genommen, aber unsre Gegner nehmen den Vertrag außerordentlich ernst. Mir wäre es lieber gewesen, die Urkunde wäre nicht unterschrieben worden, aber jetzt hat es keinen Zweck zu jammern. Jetzt heißt es, die Sache zusammenzubringen. Endlich ist er einheitlich als Strafvertrag gegen ein allein schuldiges Volk gesetzt worden, während wir die Meinung sind, zwar mitschuldig zu sein, aber unsre Gegner zwar als Sieger, jedoch nicht als Richter anzuerkennen können. (Schrift richtig!) Gegen diesen Vertrag, dem wir uns unterworfen haben, gibt es keinen Appell an eine iridische Instanz. Wir müssen warten, bis eine höhere Instanz ihr Urteil sprechen wird. (Beifall.) Der Vertrag enthält Grundsätze, die, richtig angewandt, ein neues solidarisches Europa schaffen können, und es ist deswegen unsre Aufgabe, aus diesem Instrument das Beste zu machen. Unter diesen Gesichtspunkten ist die deutsche Abordnung nach Spa gegangen. Einen Erfolg haben wir nicht erwartet und nicht heringebracht. Der Sieger in Spa war der französische Ministerpräsident Millerand; er hat sich als der Vorsitzende von Vorailler hingestellt und von Deutschland ein festes Anerkennungsurteil über die Form der Vorailler Frieden erhalten und ebenso von den Alliierten die Zustimmung für die Abmachung, eventuell das Ruhrgebiet zu besetzen. Der Herr Reichskanzler hat schon darauf hingewiesen, wie das von uns nicht anerkannte Vorailler Friedenmittel wirken würde. Die Folgen würden sicherlich für Deutschland sehr schwer sein. Zwei Millionen Tonnen monatlich würde Frankreich aus dem Ruhrgebiet herauswirtschaften können, aber war würde aus den andern sieben Millionen Tonnen werden? Sabotage, schwere Ausschreitungen, Generalstreik wären unvermeidlich. Nicht bloß Deutschland, sondern ganz Europa hätte darunter zu leiden, wenn man diesen Schlag auf diese Weise in Gefahr brächte. Ganz richtig hat daher Graf Sorges im italienischen Parlament erklärt, unter allen Umständen wäre die Belebung des Ruhrgebiets ein Sprung ins Dunkle gewesen. Anderseits besteht kein Zweifel, daß der Einmarsch in das Ruhrgebiet unzweifelhaft erfolgte, wenn wir nicht zustimmen. Auch das hat mir Graf Sorges in holziger Weise in persönlicher Mitteilung bestätigt. Das ist der Erfolg Millerands, daß er dieses Vorailler Friedenmittel nicht anzuwenden braucht. Deswegen begrüßt ich es, daß Frankreich uns einen Fotschatter wie Laurent hergeschickt hat, dessen ganzes Streben auf eine wirtschaftliche Annäherung Frankreichs und Deutschlands gerichtet ist. (Beifall.) Diese könnte freilich durch besauerliche Zwischenfälle sehr unangenehm unterbrochen werden. Ich komme darüber auf die Flaggenfrage.

Die französische Botschaft hatte von ihrer Abfahrt, am 14. Juli die Tricolore zu hissen, in dankenswerter Weise vorher dem Auswärtigen Amt Kenntnis gegeben. Dieses hatte seinerseits das Vorailler Frieden in Kenntnis gebracht, aber durch eine gewisse Verleitung der Umstände ist es nicht gelungen, eine Beschimpfung der französischen Flagge zu vermeiden. Am 15. Juli wurde mir das telegraphisch mit der Abordnung auf Verantragung gemeldet. Ich prüfte die einzelnen Vorailler Forderungen, sie waren völkerrechtlich als legitimiert, und ich habe deshalb dem Reichskanzler geraten, sie unverzüglich zu erfüllen. Ein zweiter Zwischenfall ist die Handelsfragenfrage. (Lebhafte Schrift) Auch hier haben wir in der geistigen Nummer im Dokument gründlich berichtet. Gleichfalls über die Verhaftung von Dr. Dorien, Schriftleiter. (Lebhafte Schrift) In der Kohlenfrage hat Lloyd George zu unseren Gunsten eingetragen. Er hat es nicht getan, um seinen Vorteil zu wahren, aber er hat einen offenen Blick und die Beweglichkeit seines Geistes hat ihm erlaubt, die deutschen Gegenvorwürfe in eine Form zu bringen, die sie den Gegnern unantastbar macht. Mit Italien werden unsre Beziehungen bald wieder besser werden, da wir diese gemeinsame Interessen haben. Mit Amerika befinden wir uns noch immer im Kriegsstand. Ein Ende ist vor März 1921 nicht abzusehen. In Spa ist leider vielmehr der Tag der belgischen Besetzung aufgetreten. Der Generalstabschef hat aber alles getan, um unsre schwierige Aufgabe uns zu erleichtern. Bei der Entwaffnungsfrage war der Verband unbedeutend, trotz der drohenden Verwicklungen im Osten. Im russisch-polnischen Krieg wollen wir neutral sein, aber der Friedensvertrag macht und das schwer. Wir lassen daher keinen Transport für die beiden Mächte durch unser Gebiet hindurch, jede Ausfahrt von Waffen und Munition durch uns verboten. Außerdem haben wir die Pflicht, dem Verband eine große Masse von Material zur Verfügung zu stellen, über dem Friedensvertrag widerspricht es, wenn es nach Polen eingeführt würde. Der Hinweis, daß in dieser Neutralitätserklärung eine Aner-

kennung der Sowjetregierung liege, ist hinzuläufig. Ich kann selbst Tschetschen und gehören nicht zu denen, die in Russland nur ein großes Chaos sehen. Eingehende Berichte beweisen mir, daß in Russland eine enorme aufbauende Wirtschaft gelebt wird, eine Arbeit, an der wir gut täten. Es ist zum Muster zu nehmen. (Bewegung: Zurück rechts: Arbeitsgruppe!) Nun wird bisweilen gesagt, für Deutschland bestünde eine große Versuchung, sich Russland in die Arme zu werfen, um sich dem Befolter Vertrag zu entziehen. Das ist nicht unsere Absicht, denn dann würde Deutschland das Schlachtfeld zwischen dem östlichen Bolschewismus und dem westlichen Imperialismus. (Schrift richtig!) Wir wollen keineswegs, daß Polen durch unsre Mitwirkung einfach von der Bühne verschwindet. Wir sind darauf angewiesen, mit Polen als Nachbar zu leben. Aber ich glaube, daß Polen eine sehr trübe Zukunft haben wird, wenn es sich die Aufgabe stellt, die Barrieren zwischen Deutschland und Russland zu bauen. Ich meine, es sollte weiter danach streben, eine Brücke zu werden zwischen den beiden Völkern. (Schrift richtig!) Ich bin begierig zu sehen, ob der Verband bei den neuen Friedensverhandlungen dieselben Fehler begeht wie in Vorailler. Wenn er das tut, dann wird der Friede im Osten ein Marmorthaus werden, noch viel wackiger als der Friede von Vorailler. (Lebhafte Zustimmung!) Ich komme noch auf einen Zwischenfall. (Der Simons bespricht nun ausführlich die Gründe der Annahme Voraillers.) Wenn der Mann ausgetauscht werden muß, wird er ausgetauscht. Zur Kohlenfrage möchte ich nur noch bemerken, daß es große Bedeutung hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meiner Meinung nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der Minister verliest die vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Resolution.) Ich möchte nur noch bemerken, daß es nach meinen Meinungen nicht richtig ist, wenn der Reichswirtschaftsrat auf die Worte „nur in verstärkter Förderung“ folgen läßt, weil die gesamten Lebensverhältnisse des Volkes von ihr im inneren Bereich beeinflußt werden, die Regierung für richtig gehalten hat, den Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag zu unterrichten, wo wir alle Sachverständigen zusammen haben. (Der

Betracht, jodat die im Abkommen vorgeschlagene Goldprämie und der für die Differenz zwischen Inlands- und Auslandspreis bewilligte Vorzuschuß sich auf 1,4 Millionen Tonnen beziehen. Deutschland würde hiernach die Goldmark zu acht Papiermark gerechnet, in bar monatlich 55 Millionen Mark Papier und als Vorzuschuß 903 Millionen Mark Papier erhalten, wobei zu berücksichtigen ist, daß von der 730 Mark betragenden Differenz zwischen Inlands- und Auslandspreis noch 40 Mark für die Goldprämie und weitere 45 für die Durchschnittsfracht von der Seele zur Grenze abzuziehen sind.

In der Wiedergutmachungsfrage hat die Delegation vorläufig auf die schweren Hindernisse verwiesen, die der endgültigen Festsetzung der Schuldsumme entgegenstehen, namentlich auf die Unsicherheit über die künftige Ausdehnung des deutschen Gebiets, über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und die Voraussetzungen, welche diese Leistungsfähigkeit in Zukunft erfahren kann. Sie erachtet also, daß ein Plan aufgestellt werde, "für die Festlegung einer jährlichen Summe, für die Festsetzung einer schließlichen Endsumme und für die Festsetzung darüber, in welcher Weise die Gläubiger Deutschlands an einer etwaigen künftigen Pessierung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu beteiligen sein werden."

Für den Wiederausbau der zerstörten Gebiete gibt sie die Anregung, ein großartiges Siedlungsunternehmen einzuleiten, das unter internationaler Beteiligung von praktischen Männern geleitet würde. Dabei sollten nicht große Unternehmungen ins Auge gefaßt werden, sondern ausschließlich das Wohl der Einwohner der Gebiete. Der Gewinn müßte unter sozialen Gesichtspunkten überwacht werden.

#### **Das Protokoll über Oberschlesien.**

In der Sitzung des Reichswirtschaftsrats hat, wie mitgeteilt, Dr. Simons auch den Auszug aus dem Sitzungsprotokoll von Spa verlesen, das die mehrfach besprochene Neuverteilung Lord Georges über die Verteilung der ober-schlesischen Kohlen enthält. Die Urkunde lautet:

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 6. Juli 1920.

#### **4. Klausel.**

Mit Bezug auf den vorgeschlagenen Zusatz zur 4. Klausel des Zusatzes beagt, daß die Kommission im Sinne des deutschen Vorzuschlags handeln soll, wonach wir entweder die freie Distribution oder 1,5 Millionen Tonnen haben müßten, fügt Herr Delactoz aus, daß die Alliierten der Ansicht seien, es wäre ganz unnötig, den deutschen Vorzuschlag anzunehmen. Die Kommission würde im Hinblick auf die denkbar gerechteste Kohlenverteilung erreicht werden. Sie würde der Lage und dem Bedarf Deutschlands in dieser Angelegenheit gewißlich Rechnung tragen. Es würde dies tatsächlich die Pflicht der Kommission sein, und jeder Versuch in der vorgeschlagenen Art, ihre Machtvolkommigkeit zu zerstören, würde sicher Verwirrung hervorrufen, deren leichte Konsequenz äußerst ernst sein könnte. Dr. Simons erklärt, der Vorzuschlag sei gemacht worden, weil die deutsche Delegation sicherzustellen wünsche, daß die deutsche Vertretung in der Kommission sich nicht stets in einer Minorität befände. Lord George weist darauf hin, daß eine derart schwierige Frage in Wahrheit nicht durch Abstimmung entschieden werden könne. Er sei sehr besorgt, zu erreichen, daß Deutschland in der schlesischen Kohlenangelegenheit ehrliches Spiel gewährt werde, und seiner Ansicht nach Lage es ebenso im Interesse der Alliierten wie in dem Deutschlands, daß die Kommission in gerechter und unparteiischer Weise arbeite. Die deutsche Delegation möge gewiß seien, daß diese Bedenken von der Kommission gehegt würden, und daß die Alliierten dafür sorgen würden, daß Deutschland in dieser Angelegenheit ehrliches Spiel gewährt würde.

Spa, den 16. Juli 1920.

Der Unterzeichnete, Molin-Jacquemyns, Generalstaatsrat der Konferenz von Spa, bescheinigt, daß der obige Text mit dem von Lord George, Groß-Britannischen Premierminister, abgegebenen Erklärung übereinstimmt. (Unterschrift.)

#### **Fremdes Reich.**

Roman von C. Dresel.

13 Nachdruck verboten  
"Mit einer ganzen Gesellschaft, Mutter. Unser Quadrillarree, Dame wie Herren, wollte auf der Masch Schlittschuh laufen."

"Du hastest den Dragonerleutnant zum Partner und auch sonst viel mit ihm getanzt, Lissa. Ein hübscher schneidiger Mensch, gefiel mir außerordentlich."

Lissa legte die Serviette hin und lehnte sich in den Stuhl zurück. Sie lächelte gezwungen: "Ja, da taucht nun mit einmal ein Beter auf. Kuriös, Mutter, nicht? Wir haben sonst keine Verwandten hier?"

"Nein, wir nicht," lautete die kurz abweisende Antwort. "Nieberhaupt nicht." Dann nach kleiner Pause, in der Lissa verträumt vor sich hinsah, sprach Mutter in alter Lebhaftigkeit weiter: "Deshalb solltest du dich gerade dieses Betters freuen. Auf den kannst du stolz sein. Kadett, zur Reitschule kommandiert, also offenbar wohlhabend und vielleicht mit glänzender Laufbahn vor stehend. Das läßt man sich gern gefallen. Und der neue Beter schien entzückt von dir. Ja, das Leben. Das reine Theater ist, voller Überraschungen und Zauber. Du hast dich doch gefreut, wie, Lissa?"

"Ich weiß nicht recht, Mutter. Als ich zuerst den Namen hörte, war ich eigentlich nur erschrocken, und obwohl der Leutnant sehr liebenswürdig und gesprächig war, fühlte ich doch den ganzen Abend eine fatale Empfindung nicht ganz los werden. Ich habe ja viel getanzt, aber die rechte Ballfreude hatte ich nicht. Dann, als ich nicht gleich einschlafen konnte, dachte ich natürlich weiter über meine Verwandtschaft nach — dieser Joachim ist übrigens nur ein entfernter Beter, wie sich herausstellte — und da fiel mir manches ein, was du mir wohl mal von meiner Namensfamilie erzähltst, und es hatte nun eine andere Bedeutung für mich, seit ich einen von ihr gesehen."

Sie sah mit gedankenserenften Augen fragend auf. "Sagtest du nicht, es habe sich nach meiner Mutter Tod niemand meiner angenommen?"

"Kind, das brauchst du nicht nachträglich tragisch zu nehmen. Deine Eltern selber hatten keine näheren Familienbeziehungen in ihren letzten Lebensjahren mehr unterhalten. Das war durch gewisse Verhältnisse begründet.

Wohligerweise war auch keiner in der Lage, einen Säu-

#### **Eigenartige Ernennungen im preußischen Landwirtschaftsministerium.**

Ms. Berlin, 26. Juli. Die Zentrumspartei-correspondenz schreibt:

Vor kurzem ging durch die Presse die Mitteilung, daß der Regierungsrat im preußischen Landwirtschaftsministerium Grimm, zwangsläufig beurlaubt sei. Die Aufklärung über die Ursache dieser zwangsläufigen Beurlaubung bringt jetzt das Nachrichtenblatt des deutschen Landbundes. Nach den Feststellungen dieses Blattes ist der Regierungsrat Grimm wiederholt wegen Unterschlagung bestraft. Außerdem hat er sich mit gefälschten Papieren den Posten eines Magistrats-Abessors in Gumbinnen erschwindet. Endlich ist, immer nach dem genannten Blatt, Grimm die Abrechnung über die ihm untertrauten Dienstgelder schuldig geblieben. Grimm führt den Doktorstitel zu Unrecht, weil er auf Grund falscher Angaben zwar in Heidelberg promoviert hat, ihm ist aber das Doktoriplom nicht ausgehändigt worden, da er nach amtlichen Feststellungen ein Gymnasium überhaupt nicht besucht hat.

Die vorstehenden Mitteilungen werken uns von ehrlicher Seite als zutreffend bestätigt. Wie müssen stehen, es mußte mehr als eigenartig an, daß ein Mann von solcher Vergangenheit wie Grimm, bereits nach vierzehn Jahren Dienstzeit zum Regierungsrat und zum Dezernenten für Arbeiterfragen ernannt werden konnte. Es scheint uns doch an der Zeit, daß die preußische Landesversammlung im preußischen Landwirtschaftsministerium einmal nach dem Rechten sieht und vor allem feststellt, ob noch andere irlicher Erneuerungen, die offenbar lediglich nur auf die Verteilungshäufigkeit ohne jede Prüfung der Verteile erfolgt sind, vorgenommen sind.

**Bestellungen**

aus die

**Emser und Diezer Zeitung**

werden für den Monat

**August**

stets bei der Geschäftsstelle, den Postanstalten sowie bei den Briefträgern entgegengenommen.

**Der Steuerabzug.**

Berlin, 26. Juli. Am 1. August soll die vom Reichstag beschlossene Novordnung des Steuerabzuges in Kraft treten, die ein steuerfreies Existenzminimum vorsieht und zum Ausgleich für die Einkommen über 15.000 Mark die Abzüge steigert. Dieses neue Gesetz wird jetzt veröffentlicht, aber seine Durchführung scheint die Schwierigkeiten, die der Steuerabzug macht, eher zu steigern, als zu mildern.

Wie die "Freiheit" mitteilt, hat jetzt eine Beipreisung stattgefunden, an der Vertreter der Arbeiter- und der Unternehmerorganisationen teilnahmen. Es bestand Übereinstimmung darüber, daß das vom Reichstag beschlossene Erhöhungsgesetz vom 1. August nicht durchzuführen sei. Es sollen nun in den nächsten Tagen vom Reichsfinanzministerium neue vorläufige Ausführungsvorschriften erlassen werden, wonach vom Arbeitseinkommen vorzugsweise für Alleinstehende monatlich 200 und für Verheiratete monatlich 300 Mark als Existenzminimum in Abzug zu bringen sind, sodass nur der Restbetrag dem Steuerabzug, der jetzt bis zu 15.000 Mark Lohn 10 Prozent beträgt, und bei höherem Lohn in Stufen von 15 bis 55 Prozent steigt, unterliegt. Rächeres darüber soll mitgeteilt werden. Obwohl die vorläufigen Ausführungsbestimmungen vom Reichsfinanzministerium bekannt gegeben werden.

Was hier als Ausführung eines Gesetzes dargestellt wird, wäre in Wirklichkeit eine Aenderung des Gesetzes selbst, denn dieses sieht für Alleinstehende einen Abzug von 125 und nicht von 200 Mark vor. Selbstverständlich kann man dem Reichsfinanzministerium ohne weiteres nicht das Recht nehmen, in dieser Weise ein Gesetz zu ändern. Es ist also wohl möglich, daß die neue Novelle bis zum 1. August tatsächlich nicht in Kraft treten kann und daß es bis auf weiteres bei dem einfachen Steuerabzug von 10 Prozent bleibt.

ung ohne Beizammen und Lügner aufzunehmen, oder hätte es doch getan, wenn nicht ich, die ich mit fehlich in Lügner wünschte, so bestimmt Beschlag auf dich gelegt hätte, wozu mich ja auch deiner armen Mutter letzter Wunsch berechtigte. Nein, nein, niemand hätte dich mir nehmen dürfen, wenn er auch gewollt."

Ihre ehrige Rede zerstreute Lissas Zweifel nicht. Das Mädchen blieb grübelnd versunken. Endlich begann sie wieder: "Mutier, du hast mir auch erzählt, meine armen Eltern hatten ein leichtes Leben gehabt, sondern mit Sorgen und Entbehrungen kämpfen müssen. Sie haben zuletzt meinen Vater in die ferne Fremde und den Tod getrieben. Weshalb ist ihm da keiner aus der Verwandtschaft beizeiten beigesprungen?"

Da wurde Mutter verlegen und widersprach sich: "Ach, Kind, Verwandte. Ich habe immer gehört und erfahren, daß man sich auf sie meistens am wenigsten verlassen kann. Oft genug geht man zehnmal eher Fremde um Hilfe an als die Familie."

So wird es schon gewesen sein, und wir wissen nicht, wo hier der Fehler lag. Dein Vater mag zu stolz gewesen sein zur Bitte. Und daß sich jemand geradezu drängte, pekuniäre Hilfe zu leisten, kommt selten vor in dieser Welt, Lissens."

Lissas Augen blieben finster. "Ich mag diese Verwandten nicht," lagte sie hart.

"Aber Kind, ich bitte dich. Das ist doch Vorurteil. Was hätte zum Beispiel dieser nette Beter, der damals höchstens erst Abschüler war, an deinem Vater verfehlt?"

"Er ist ein Dittmar," beharrte Lissa. "Seinen Eltern, die auf einem schönen Majorat sitzen, wie er beiläufig erwähnt, ging es also in jener Zeit gut. Weshalb kümmerten sie sich nicht um meinen Vater?"

"Sei nicht närrisch, Lissa. Sie werden von ihm, der ancheinlich einer Seitenlinie angehört, gar nichts gewußt haben. Dann jene anderen Gründe, habe ich die denn ganz in den Wind gesprochen? Ich begreife nicht, daß doch sonst ein verständiges Mädel. Und sich mal, das Schicksal scheint nun einen schönen Ausgleich zu bieten. Du, die Tochter zurückgezogter Eltern, könntest vermutlich, als ehemalige Majoratsherrin, an die Spitze der Familie treten."

"Ach, Mutter."

Doch Frau Auguste, die des glänzenden Offiziers augenfälliges Interesse für die reizende Pflegedochter mit Entzücken auffaßt, hatte sich schon förmlich bereut auf dem Ge-

#### **Vertrauenskundgebung für das Ministerium Stahr**

Ms. München, 2. Juli. Nach dreitägiger Dauer ist am Freitag im bayrischen Landtage die politische Aussprache über die Regierungsbildung in Bayern abgeschlossen worden. Erstaunlich war, daß von Seiten der Bayerischen Volkspartei, der Mehrheitssozialdemokraten und des Bauernbundes niemand mehr das Wort genommen hat, um die Erörterung abzukürzen; das Haus hat nämlich noch viel zu tun, und durch die Abkürzung der Debatte kann nun das Abstimmung bis zum Donnerstag bewältigt werden.

Offen gesagt, eine weitere hochpolitische Erörterung hätte auch gar keinen Zweck gehabt. Die Lage ist so klar als möglich und der Ministerpräsident selbst hat sie am Freitag, als er auf die Ausführungen der einzelnen Redner einging, klar gezeichnet. Das neue Ministerium ist auf der ganzen Linie siegreich geblieben, es wurde ihm das volle Vertrauen der Koalitionsparteien und die Bereitwilligkeit derselben ausgesprochen, in Gemeinschaft mit der Regierung an die praktische Arbeit zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu gehen. Das ist aber nicht der einzige Erfolg. Herr von Rohr selbst hat die Zuversicht ausgesprochen, daß auch von anderer Seite die gewünschte Mitarbeit zu erwarten ist, hat doch selbst der Kämpfer der Unabhängigen auf gewisse Staatsangehörigkeiten hingewiesen, die im Regierungsprogramm zur Verwirklichung in Aussicht gestellt sind. Von der Mehrheitssozialdemokratie weiß man bereits, daß sie keine grundsätzliche Opposition machen und ihre Mitarbeit nicht verweigern wird. Ihr Redner, der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Timm, hat es verständlich genug angedeutet und Herr von Rohr mit Predigt zur Kenntnis genommen.

Ein voller Erfolg war dem Ministerpräsidenten am dritten Tage der Aussprache beschieden. Mit aller Gründlichkeit ist er auf die sozialdemokratischen Angriffe eingegangen. Herr Timm hat eine Niederlage erlitten, wie sie nicht oft im parlamentarischen Leben vorkommt. Mit seinem Vorwurf, daß Herr von Rohr den Bestand des Reiches gefährdet, ist er abgefahren. Einen guten Eindruck macht in der Rede des Ministerpräsidenten die neuerliche Versicherung, daß an der Politik der Versöhnung und des sozialen Ausgleichs unter allen Umständen festgehalten werden soll. Dieselben Versicherungen geben sämtliche Redner der Koalition ab. Selbstverständlich hat der sozialdemokratische Redner auch dem Justizminister Dr. Roth das schärfste Mißtrauen ausgesprochen. Herr von Rohr konnte aber erklären, daß nicht nur er selbst, sondern auch der Justizminister vollständig auf dem Boden der Verfassung steht. Damit war den Sozialdemokraten wieder ein Agitationssstoff genommen.

So ist die Aussprache zur vollen Zufriedenheit der Regierung und der Koalitionsparteien ausgesessen.

#### **Der Kampf im Osten.**

**Der polnische Krieg.**

Ms. Warschau, 27. Juli. Generalabsbericht vom 24. Juli:

Am 23. Juli ging der Feind im Abschnitt Grodno-Wielen zum allgemeinen Angriff über. Gleichzeitig drangte das polnische Kavalleriekorps, das den Fliegen südlich von Grodno überwältigt hatte, gewaltsam nach Nowy Dvór vor, um unweit Lütschau zu schlagen. Nach Kämpfen wurde die Klementius durch unte Divisionen aufgegeben. Gegenwärtig wird auf der Linie Poln-Luna-Wolpa gekämpft. Auf dem linken Flügel unterte Kavallerie und Infanterie mit der polnischen Kavallerie. In der Gegend von Nowy Dvór wird von Nowy Dvör liegt die litauische Wehrmacht der Memel gelangen läßt und wird alte Angreife ab.

Der Feind griff am Orginstkanaal wiederholt an, wurde aber blutig abgewiesen. Bei Rzschewka wurde in mehrstündigen Kämpfen das 516. und 524. poln. Infanterie-Regiment geschlagen. Es wurden acht Maschinengewehre erbeutet und Gefangene gemacht. Der Feind zieht sich hinter den Fluss zurück und hat vier Geschütze im Fluss versenkt. Die erste Division drangte die 131. poln. Infanteriegruppe zurück, mache 100 Gefangene und eroberte eine ganze besetzte Batterie, einige bewaffnete Wagen und mehr als 20 Maschinengewehre.

Weiter südlich wurden alle Verträge des Feindes, den Vertrag über den Fluss zu erwingen, abgewiesen. Eine größere feindliche Kavallerieabteilung, die bis in unsere Rücken vorstieß,

dankt, in einem stolzen Majoratschloß einfach zu Haus zu sein, redete eifrig weiter: "Im Ernst, Lissa, wenn nicht alles täuscht, wird sich dir ein großes Glück biegen. Du kannst unmöglich so töricht sein, es zu ausschließen zu wollen."

Ich gehöre in kein fremdes Haus, am wenigsten in ein Freiherrenschloß. Vater und ich deshalb verlassen zu müssen, um allgemeinen Angriff über. Gleichzeitig drangte das polnische Kavalleriekorps, das den Fliegen südlich von Grodno überwältigt hatte, gewaltsam nach Nowy Dvör vor, um unweit Lütschau zu schlagen. Wie könnte ich das? Und nicht mehr Menschen dürfen an die Fabrik, die mir ebenso am Herzen liegt, wie Vater, nicht mehr arbeiten sollen in unserer Tonbude gerade jetzt, wo Vater mir doch vielleicht erlaubt will, gründlich weiterzulernen, ach, Mutter, das ertrage ich nicht. Ich sterbe ja vor Heimweh."

In jählings aufsteigender Herzentsang drückte sie sich heftig in Mutter's Arme. "Nein, Mutter, ich kann es mir nicht vorstellen, unser liebes Haus verlassen zu müssen."

Doch nur um eines schöneren Glückes willen, Kind, das eben deine Bestimmung wäre. Du wirst das schon einstecken in jener Stunde, die jedem Mädchen einmal steht. Daraum wollen wir auch nicht gleich das letzte Wort hierüber gesprochen haben. Verne nur deinen Vater erst besser kennen. Du dumme kleine Lissa, keine andere würde sich lange bessern, solch einen schneidigen und liebenswürdigen Offizier zu heiraten."

Allein, es hatte nicht den Anschein, als ob die glänzenden Vorzüglich des Bettlers Lissas Vorurteil besiegen würden. Das nistete zu tief in ihr. Die Sippe hatte ihre Eltern zugrunde gehen lassen, darüber kam sie nicht fort. Sie, die von klein auf in solider Wohlhabenheit gelebt, so stark lockend, daß sie ihretwillen Grundsätze umgestoßen hätte. Das Herz aber, der Alterssöhner sonst, sprach bei ihr am wenigsten mit.

Eine Liebe, die alle bis dahin treu gepflegten Neigungen und Gewohnheiten umstürzend, sich als fremde gewaltige Machthaber aufwirft, der man sich ohne Widerstand überlassen muß, hatte Joachim von Dittmar auch mit heftigstem Bemühen nicht in ihr zu entzünden vermocht. Und keinem anderen war es noch gelungen.

Stärker wie sie fühlte ihr ganzes Sein im Börneischen Hause, das ihr im eigentlichen Sinne Heimat war, denn ihre Lebens Interessen, Freuden sowohl als Kummer, ließen sich daran unlöslich.

Fortsetzung folgt.

Die Befürche des Feindes, um jeden Preis den Übergang über den IJzer zu erzwingen, führten zu heftiger Kämpfen in der Gegend von Tenduhowe und Wolkowod. Die 12. Infanterie-Division wehrte alle Angriffe mit unvergleichlichem Mut und unter großen feindlichen Verlusten ab. Der Vertretende Chef des Generalstabes: Kulinzki.

#### Die englische Note an Russland.

Ms. Am 17. J. 27. Juli. Der am Samstag veröffentlichte Text der zwischen Lord Curzon und Tschischewski gewechselten Noten über einen Waffenstillstand zwischen Russland und Polen enthält auch die Antwortnoten Curzon vom 20. Juli; die besagt:

Die Räteregierung habe eine große Zahl von Streitungen angeschauten, über die zwischen der britischen und der Räteregierung sowohl bezüglich der Tatsachen wie der Bemühungen ließliegende Meinungsverschiedenheiten bestanden. Die gegenwärtige Regierung werde sich nicht damit befasst, sondern sich auf das dringende Problem der Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Polen und Russland befranken, die so schnell wie möglich erfolgen sollte. Die Räteregierung habe ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, die Frage eines Waffenstillstandes mit Polen in freundlicher Weise zu erwägen und Polen eine Grenze zugezugeben, die nicht ungünstiger sei, als die ursprünglich vom Obersten Rat vorgelegte. Die Räteregierung habe gleichzeitig in dieser Erklärung in energischer Weise vom Generalen widersprochen, daß die Verhandlungen über einen Waffenstillstand noch zwischen andern Mächten als Russland einerseits und Polen anderseits in Angriff genommen würden. Wenn die Räteregierung auf ihrem Standpunkt beharrte, so habe die englische Regierung nicht die Absicht, auf ihrem Vorworte zu bestehen. Die englische Regierung habe den Zusammentriffen der Konferenz in London nur vorgezogen, will sie geglaubt habe, daß dadurch Russland in Bezugnahme zur Friedenskonferenz gebracht würde und dadurch der Weg für eine Verständigung zwischen Russland und der übrigen Welt geebnet würde. Was die englische Regierung wünsche, sei, daß die Verhandlungen unverzüglich geführt würden, daß die Grenze zwischen Russland und Polen so weit wie möglich mit den Wünschen der in Vertrag kommenden Bevölkerung übereinstimme und daß ein dauernder Friede zwischen Polen und seinem östlichen Nachbarn hergestellt würde, der die Einstellung der Feindseligkeiten und die Rassentrennung beider Teile in die Angelegenheiten des Nachbarn bringen würde. Um den Standpunkt der Angelegenheit endgültig zu klären, sei die polnische Regierung von den Alliierten ausgesondert worden, soloz Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen herzuleiten. Sollten die russischen Heere jedoch trotz des Eintritts der polnischen Regierung um einen Waffenstillstand ihr Vorurteil fortsetzen, so müsse die englische Regierung und die Alliierten notwendigerweise annehmen, daß die Räteregierung den Krieg gegen das preußische Volk sowie gegen Polen bestand und mit Erfahrung leisten. Außerdem müsse die englische Regierung erklären, daß die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Russland und dem britischen Reich zweckmäßigerweise nicht fortgeführt werden könnten, wenn Russland in Polen eindringt. Sie habe deshalb an Kamenew und Krotoni telegraphiert, ihre Abreise aus Revel zu verschieben, bis der Waffenstillstand abgeschlossen sei.

#### Von Lord Robert Cecil über die Verbandspolitik.

Paris, 27. Juli. Lord Robert Cecil hat einen Redakteur des Pariser Journal empfangen und sich ihm gegenüber über verschiedene politische Fragen ausgetauscht. Er sagte unter anderem, er könne nicht verstehen, warum man die Linie in Russland so weit habe kommen lassen. Schon vor Monaten hätte man den Industriellen und Kaufleuten die Erlaubnis erteilt, wieder geschäftlich Beziehungen mit Russland anzuknüpfen. Man sehe jetzt in Russland, wie üblich auch in andern Teilen Europas, die Zerstörer, die man seit 18 Monaten dadurch begangen habe, daß man den Frieden einzog und allein auf militärische Grundlage habe stellen wollen, ohne sich um die wirtschaftlichen Bedingungen zu kümmern. Lord Robert Cecil sprach zudem von den Empfindlichkeiten der Franzosen und sagte, ein Mensch habe Frankreich Elsaß-Lothringen stehlen müssen wollen oder etwa Dänemark Nordschleswig. Aber nach seiner Ansicht hätte man erst einen Frieden über die großen Fragen abschließen müssen, und erst später sich über alle Einzelheiten, über die man nicht einzog gewesen sei, unterhalten sollen, namentlich über die wirtschaftlichen Fragen. Man habe sogar die Tagung des Völkerbundes, die sich damit habe beschäftigen sollen, hinausgeschoben. Französische Verlangen sei gewesen: der Rhein und ein Bündnis zwischen England, Frankreich und Amerika. Die Rheinlinie habe Frankreich nicht erhalten. Das fahrt Cecil als ein „verborgenes Glück“ für Frankreich an. Wenn man eine Legende, die von einer fremden Bevölkerung bewohnt ist, befreie, so werde das eher eine Ursache der Schwäche als eine Quelle der Kraft. Amerika werde wohl den Schwerpunkt nie abschließen, und England wolle ein recht enges Bündnis zu Frankreich, aber kein Bündnis. Der Völkerbund würde bald zusammenbrechen. Deutschland und Amerika würden auf dieser Tagung nicht amtlich vertreten sein; aber man könne Europa ohne Deutschland nicht wieder einrichten. Amerika werde sich wohl dem Völkerbund erst anschließen, wenn er ein festes Gefüge erhalten habe. Zumindesten aber sollten alle zusammen gegen die Schwierigkeiten arbeiten. Man könne zunächst auch ohne Amerika fertig werden.

#### Programmrede des ungarischen Ministerpräsidenten.

Ms. Budapest, 28. Juli. In der Nationalversammlung führte der Ministerpräsident Graf Teleki u. a. aus: Der Zusammenhang zwischen dem Boykott, der Flucht des russischen Offiziers, der antungarischen Aktion und der ungarischen Offensive ist unverkennbar. Der Boykott ist der erste Schritt, um an die Stelle der geordneten Staatsgewalt neue Gewalten einzutragen, die erste Flugprobe einer wendenden Macht gegenüber einem geschwächten Staate. Der Widerstand gegen den Boykott liegt im Interesse einer jeden gerechten Regierung. Die unparteiische Regierung ist bereits bereit, um zu beweisen, daß der Boykottbeschluß auf einem Rechtmaß besteht. Europa wird aus den Gebieten Polens erstaunlich profitieren. Ungarn fordert Europas Unterstützung für Polen, ist stets bereit, der polnischen Befreiungsherrschaft zu leisten, möchte jedoch gern, daß auch andere Hilfe gewährt. Das Verhältnis zu den Großmächten ist bestreitig. Die Großmächte scheinen einzusehen, daß jenseits Friedensverträge, die Europa den Frieden geben sollten, den bestreitigsten Zweck ohne Aenderung nicht erreichen. Das bringendste Verhältnis Ungarns ist die vollste Wiederherstellung und Sicherung der Rechtsordnung. Leider weist das

Ausland nicht, was ein fünfjähriger Krieg, zwei Revolutionen, Bolschewismus und rumänische Besetzung bedeuten. Die gegen die Freimaurer getroffenen Maßnahmen werden missverstanden. Sie richten sich nicht gegen jene humanen Ideen, welche die Freimaurer des Westens jenseit auf ihr Banner geschrieben haben. Gegen bolschewistische Agitationen wird ein Organ, bestehend aus Beratungsbeamten, Richtern und Militär geschaffen werden. Den suspendierten Gewerkschaften wird bezüglich der Arbeiterwohlfahrt und der Interessenvertretung volle Freiheit zurückgegeben werden. Bloß der Klassenkampf wird unterstellt. Die wirtschaftliche Organisation der Arbeiterchaft wird unterstellt. Die Finanzlage fordert äußerste Sparmaßnahmen, progressive Steuern, eine große Vermögensabgabe und starke Belastung des Großkapitals. Teleki verspricht ferner dauernde eine unparteiische Bodenreform, eine großzügige Verwaltungsreform, Sicherung der Interessen der christlichen Gesellschaft, ein großzügiges soziales und Volkswohlfahrtsprogramm, sowie Sicherung der Rechte der nationalen Minderheiten, Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung, große Entwölfungssarbeiten usw. Ungarn wünscht ein nützliches Mitglied der europäischen Staatengemeinschaft zu werden.

Die Räteregierung habe eine große Zahl von Streitungen angeschauten, über die zwischen der britischen und der Räteregierung sowohl bezüglich der Tatsachen wie der Bemühungen ließliegende Meinungsverschiedenheiten bestanden. Die gegenwärtige Regierung werde sich nicht damit befasst, sondern sich auf das dringende Problem der Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Polen und Russland befranken, die so schnell wie möglich erfolgen sollte. Die Räteregierung habe ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, die Frage eines Waffenstillstandes mit Polen in freundlicher Weise zu erwägen und Polen eine Grenze zugezugeben, die nicht ungünstiger sei, als die ursprünglich vom Obersten Rat vorgelegte. Die Räteregierung habe gleichzeitig in dieser Erklärung in energischer Weise vom Generalen widersprochen, daß die Verhandlungen über einen Waffenstillstand noch zwischen andern Mächten als Russland einerseits und Polen anderseits in Angriff genommen würden. Wenn die Räteregierung auf ihrem Standpunkt beharrte, so habe die englische Regierung nicht die Absicht, auf ihrem Vorworte zu bestehen. Die englische Regierung habe den Zusammentriffen der Konferenz in London nur vorgezogen, will sie geglaubt habe, daß dadurch Russland in Bezugnahme zur Friedenskonferenz gebracht würde und dadurch der Weg für eine Verständigung zwischen Russland und der übrigen Welt geebnet würde. Was die englische Regierung wünsche, sei, daß die Verhandlungen unverzüglich geführt würden, daß die Grenze zwischen Russland und Polen so weit wie möglich mit den Wünschen der in Vertrag kommenden Bevölkerung übereinstimme und daß ein dauernder Friede zwischen Polen und seinem östlichen Nachbarn hergestellt würde, der die Einstellung der Feindseligkeiten und die Rassentrennung beider Teile in die Angelegenheiten des Nachbarn bringen würde. Um den Standpunkt der Angelegenheit endgültig zu klären, sei die polnische Regierung von den Alliierten ausgesondert worden, soloz Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen herzuleiten. Sollten die russischen Heere jedoch trotz des Eintritts der polnischen Regierung um einen Waffenstillstand ihr Vorurteil fortsetzen, so müsse die englische Regierung und die Alliierten notwendigerweise annehmen, daß die Räteregierung den Krieg gegen das preußische Volk sowie gegen Polen bestand und mit Erfahrung leisten. Außerdem müsse die englische Regierung erklären, daß die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Russland und dem britischen Reich zweckmäßigerweise nicht fortgeführt werden könnten, wenn Russland in Polen eindringt. Sie habe deshalb an Kamenew und Krotoni telegraphiert, ihre Abreise aus Revel zu verschieben, bis der Waffenstillstand abgeschlossen sei.

#### Politische Rundschau.

Erkrankung des deutschen Gesandten in Warschau. Graf Oberndorff, der deutsche Gesandte in Warschau, der bereits als kroatermann diesen Posten übernommen hatte, hat wegen Verschlimmerung seines Leidens auf Urlaub gehen müssen. Er wird durch den G. Heinrich Tischler vertreten.

Die Entente-Gesandten in Wien. Der Präsident der Nationalversammlung, Seitz, erteilte die Gesandten Italiens, Großbritanniens und Frankreichs, die in Gegenwart des Staatssekretärs des Neuherrn Dr. Renner ihre Beglaubigungsschreiben überreichten.

Hiume. Das südlawische Pressebüro meldet, daß dieer Tage in Hiume je ein Bataillon Infanterie und Artillerie des regulären italienischen Heeres eingetroffen sind, womit die italienische Regierung den Staat Hiume anzuerkennen scheint.

Der Warenverkehr zwischen Tschechoslowakiet und Polen. Auf Beschluss der Internationalen Kommission in Teschen fanden in Oderberg und Teschen Verhandlungen zwischen dem tschechoslowakischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Vertragsmännern sämlicher Eisenbahnanstalten in Oderberg einerseits und polnischen Vertretern anderseits statt. Der Zweck der Verhandlungen war die Wiederaufnahme des Warenverkehrs aus der Tschechoslowakei nach Polen und umgekehrt. Die Polen erklärten sich bereit, das Verbot der Transporte von Rapha nach der Tschechoslowakei aufzuheben, worauf von tschechischer Seite erklärt wurde, daß die für Polen bestimmten zurückgehaltenen Wagen durchgelassen werden. Ab 25. Juli wird der Verkehr von Oderberg nach Galizien und zurück normal sein. Morgen werden unter französischer Begleitung vier Waggons mit polnischem Baumaterial nach Polen durchgelassen, die ebenfalls in Oderberg angehalten werden sind.

Die Russen in Oltau. Wie der Zeitungstelegraphie dient, haben die Russen die litauische Freiheit auf Übernahme der Abfertigung in Oltau durchaus ablehnend beantwortet. Ferner haben die Russen sich verpflichtet, in den von ihnen befreiten litauischen Gebieten jede politische Agitation unterzulassen. Weitgehend ist jetzt eine energetische und ganz offensichtliche Propaganda für den Zusammenschluß eines bolschewistischen Litauens und des bolschewistischen Weißrusslands. Die Bevölkerung verhält sich gegenüber den Russen ablehnend. Sie ist überall von ihm an Lebensmitteln und andern Belägen ausplündert worden.

#### Aus dem besten Gebiet.

Saarbrücken, 28. Juli. Die Saargrubenverwaltung beabsichtigt, an der Bergschule, den Bergbauakademien und den bergmännischen Fortbildungsschulen französischen Sprachunterricht einzuführen. Die Ausfuhr von Kohlen, Weizen, Getreide, Mehl und Kleie aus dem Saargebiete ist verboten.

#### Aus Provinz und Nachbargebieten.

1: Achtung Winzer. Bielitz ist man der Ansicht, wenn die Hesse groß ist, braucht der Winzer sich nicht soviel Sorge zu machen über den Weinbau. Dieses Jahr kommt man es wieder feststellen. Die Hauptarbeit ist doch die Sommerarbeit und diese Arbeit wird meistens nicht sofortig genau ausgeführt. Gibt man durch verschiedene Weinberge, so sieht man, daß der Stoß überhaupt nicht ausgeprägt ist, sondern nur einfach zusammengeblieben ist. Man sieht das bei einem Weinberghandtätig war. Die meisten Triebe liegen auf der Erde und durch die Dendritigkeit entwickelt sich schnell der Schimmel, Bernadopsis viticola. Die Spätarbeit mit Auskultationsarbeit ist durchweg ausgeführt worden, und so konnte man feststellen, daß Bernadopsis sehr wenig aufgetreten ist und in keiner Entwicklung geführt wurde. Ich muß die Frage aufwerfen: Welches ist denn dieses Jahr der schlimmste Feind? Der Mehltau, Odium Tiliæ. Mit Schreden muß ich feststellen, daß einzelne Weinberge je besessen sind, daß die ganze Erde zu Grunde geht, wenn nicht sofort mit Schaufeln begonnen wird. Eine noch gute Erde steht bevor, um über die Erde zu kommen, heißt es noch viel ärgeren, Odium Tiliæ. Rumi nicht und nehmst das Schimmeljot vor und nach Aertätschalen des Hefens, das zweite Mal schwelen, auf diese Art kann noch viel erhalten bleiben. Denn in einem Jahr ist Odium so stark ausgegetreten, wie dieses Jahr. G. Diez.

1: Mainz, 23. Juli. Das Kriegsgericht des Hauptrichters der französischen Rheinarmee in Mainz verurteilte gestern einen Soldaten des algerischen Schützenregiments wegen Vergewaltigung eines Mädchens aus Weisenau zu zehn Jahren Deportation mit Zwangsarbeit. Ausstößung aus dem Heere und Landesvertheidigung.

#### Aus dem Unterlahnkreise.

1: Hahnstätten, 28. Juli. Am kommenden Sonntag findet vormittags 10 Uhr in der Turnhalle das Konzert des M. G. B. Loreley aus Barmen statt. Auf dieses nochmals ganz besondere hinzuweisen, möchten wir nicht versäumen. In Sangerkreisen ist dieser Verein durch seine hochwertigen gesanglichen Leistungen gut wohl bekannt. Sein Dirigent, Herr Börsig, gilt als Genie. Wenn man dann noch den Namen der Frau Jurg von Stühmer hin-

zusegt, dann ist wirklich alle Gewähr gegeben für ein Konzert, wie Hahnstätten lange keine mehr geboten ward. Das Konzert wird abends 8 1/2 Uhr wiederholt, woran sich ein Tanzkonzert anschließt.

#### Aus Bad Ems und Umgegend.

1: Kurtheater. Wir mögen nochmals auf die heute abend im Kurtheater zur Aufführung kommende Grässle, „Der Herr Verteidiger“ aufmerksam machen, die es verdient, vor einem vollen Hause gezeigt zu werden.

2: Lichtspielhaus. Heute, Mittwoch abend tritt im Lichtspielhaus Harry Courtion mit seiner Original südlichen Transportkette als Entzessungskünstler auf. Jeder Schuh wird so gestaltet, Courtion zu fesseln. Desgleichen schlägt der Zauberkünstler mit der Hand einen Nagel in ein 24 Millimeter starkes Brett. Gleichzeitig weisen wir auf das im Faschingskostüm angekündigte interessante Programm hin.

3: Nationales Sportfest. Nachdem das große Straßenrennen und die Radregatta einen so glänzenden sportlichen Verlauf genommen haben, werden nunmehr am kommenden Sonntag, den 1. August Leichtathletik und Radsport zu ihrem Rechte kommen. Vorgesehen sind: Wettkämpfen über 3 Kilometer, drei Staffelläufe (4 mal 100 Meter, Schwedenstaffel 3 mal 1000 Meter), Läufe über 100, 400, 800 und 1500 Meter, Weitsprung, Hoch- und Stabhochsprung, Diskus- und Schleuderballwerfen, Angelstoßen, Dreikampf, 150 Meter-Lauf, Freiluft- und Hallenlaufwettbewerbe. Die Leitung der Sportlehrer Frauenkron-Döschkow übernommen. Die Kampfkünste beginnen nachmittags 1 Uhr auf dem Sportplatz oberhalb der Stadt. Darauf werden auch nach dem Schluß der Wettkämpfe die Preise verteilt. Der Sportverein 19. Bad Ems, der das Sportfest veranstaltet, hat auch für gesellschaftliche Veranstaltungen Sorge getragen: Es sind vorgesehen: ein Empfangskonzert am Samstag und ein Ball am Sonntag in den S. C. Adelschen Sälen.

#### Aus Diez und Umgegend.

1: Versammlung. Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe lädt seine Mitglieder zu einer Generalversammlung am heute abend 8 Uhr im „Hof von Holland“ in Diez ein.

2: Konzert. Wie wir hören, wird am Dienstag, den 3. August im großen Saal des „Hof von Holland“ ein Konzert stattfinden, das die Damen der Elfe Drei, Sängerin des Stadtheaters Kaiserslautern, Art. Antelles, Beate, Bonita aus Mainz und Herr Willy Wundtlich, Solo-Solist am Mainzer Stadtheater, veranstalten. Das genaue Programm wird in Kürze bekannt gegeben. Die beiden Damen dienen von früheren Konzerten her noch in bester Erinnerung stehen. Bei dem Mangel guter musikalischer Darbietungen kann die Bevölkerung des Konzerts nur begrüßt und der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß der Besuch ein recht guter werde.

#### Spiel und Sport.

Bei sehr schönen Wetter fanden in Diez-Dranzenstein am Sonntag vor einer nach laufenden zahlenden Zuschauermenge die Bezirksmeisterschaften der unteren Lahn des westdeutschen Spielverbandes statt. Sie endeten größtenteils mit Siegen der Limburger Radsportler, von denen besonders der bekannte Springer Adams hervortrat, der vier Konkurrenzen siegreich beendete und auch in der überlegen gewinnenden 4 mal 100 Meter-Staffel siegte. Der wertvolle, von der Bürgerschaft der Stadt Diez gestiftete Wunderpreis wurde von Niederlahnstein gewonnen. Die Kampf wurde erst bei Eintritt der Dunkelheit beendet und besonders dadurch in die Länge gezogen, daß die Ergebnisse von den zahlreichen Zuschauern nicht gerannt wurden. Nachstehend die Einzelergänzung. 1. 100 Meter-Lauf: 1. Sp. B. Thalheim, 182 P. 2. Bäumer, Sp. B. Bad Ems, 173,5 P. 3. Hoyer, Sp. B. Elz, 152,5 P. Hochsprung: 1. Adams, R. Sp. Limburg, 1,00 Meter; 2. Schröder, Sp. B. Thalheim, 1. Bruchhäusler, Sp. B. Dausenau; Weitsprung: 1. Adams, R. Sp. Limburg, 6,16 Meter; 2. Hoyer, Sp. B. Elz; 3. Bruchhäusler, Sp. B. Dausenau; Angelstoßen: 1. Oppenbäumer, Sp. B. Niederlahnstein, 9,65 Meter; 2. Weimer R. Sp. Limburg 2. Stühler, Sp. B. Dausenau; 100 Meter-Lauf: 1. Adams, R. Sp. Limburg 11,5; 2. Schröder, Sp. B. Thalheim, 3. Weimer, R. Sp. Limburg 10,5; 3. Stühler, Sp. B. Thalheim, 2. Weimer, R. Sp. Limburg 10,5; 4. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 3. Stein, Fechtclub Diez, 800 Meter-Lauf: 1. Bäumer, Sp. B. B. Bad Ems, 2 Min. 17 Sek. 2. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 1. Ren, Bäumer, 2 Min. 17 Sek. 3. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 1. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 2. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 1. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 3. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 4. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 5. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 6. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 7. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 8. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 9. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 10. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 11. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 12. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 13. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 14. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 15. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 16. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 17. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 18. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 19. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 20. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 21. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 22. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 23. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 24. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 25. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 26. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 27. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 28. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 29. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 30. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 31. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 32. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 33. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 34. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 35. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 36. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 37. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 38. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 39. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 40. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 41. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 42. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 43. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 44. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 45. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 46. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 47. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 48. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 49. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 50. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 51. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 52. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 53. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 54. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 55. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 56. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 57. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 58. Bäumer, Sp. B. Dausenau; 59. Bäumer, Sp. B.

Tischen kamen die Gäste nicht alle satt. Das Sängerzelt, von dem herab die Begrüßungsrede gehalten wurde, war den ganzen Nachmittag von einer vierhundertköpfigen Schar umwohnt. Eine der Gesdamen trug ein Gedicht vor, und befestigte die Ehrenschleife an der Homburger Vereinsfahne. Dann trugen die Gastvereine nacheinander ein Lied vor. An die zmanige Ehre klangen über die Käpfe der dichtgedrängten Zuhörer hinaus in die sonnige Sommerwelt, hinaus zum blauen Himmel. Echte, schöne deutsche Welsen sangen sie, von Heimatwabe und Heimat, von deutscher Treue und deutschem Leben, vom Rhein und vom einsamen Höhlein im Tal. So unterschiedlich die Leistungen als solche zu bewerten waren, eins hatten alle gemeinsam, den begeisterten Schwung, die Freude an der edlen Sangeskunst; das hat der Tag von Homburg gezeigt. Um 5 Uhr war die eigentliche Feier beendet, und der gemütliche Teekontrat beginnen. Wie wir hören, soll es bis 10 Uhr in die Sonnennacht hinein noch recht feuchtfröhlich zugängen sein.

### Letzte Nachrichten.

Eigener Nachrichtendienst der Diezer und Emser Zeitung.

#### Dr. Dörten nicht frei.

Mz. Leipzig, 27. Juli. Nach einer amtlichen Auskunft, die heute mittag der Sächsischen Korrespondenz von dem Vertreter des Oberrechtsanwalts erteilt wurde, war diesem von der Haftentlassung und Abreise des Dr. Dörten aus Leipzig amlich noch nichts bekannt. Der Vertreter des Oberrechtsanwalts äußerte sich folgendermaßen: Nachdem Zweifel aufgetaucht sind über die völkerrechtliche Zuständigkeit der Freiheitnahme Dörrens, wird der Unteruchungsrichter kein Reichsgericht darüber zu befinden haben, ob die Festnahme rückgängig zu machen ist und Dörten zurücktransportiert werden darf. Der Haftbefehl ist legal erlassen und besteht so lange zu Recht, als das Reichsgericht ihn nicht aufhebt. Aus diesen Neuuerungen des Vertreters der Oberrechtsanwaltschaft dürfte der Schluß zu ziehen sein, daß Dr. Dörten sich noch in Leipzig in Haft befindet.

Unser Außenminister Dr. Simons hatte in seiner vorgestrigen Reichstagsrede erklärt, daß Dr. Dörten seinen

Informationen zur Folge schon wieder auf dem Wege nach Wiesbaden sei. Darüber sind nunmehr schon 2 mal 24 Stunden verstrichen und keinerlei Meldung aus Wiesbaden meldet die Rückkehr des Dr. Dörten. Aus der obigen Auskunft ist wohl der richtige Sachverhalt zu erkennen. Dr. Simons stellte in seiner Rede fest, daß die Verhaftung völkerrechtswidrig sei und vergleicht den Fall Doctor mit der Verhaftung von Dr. v. Holtum. Die rechtliche Begründung des Außenministers ist ein wenig düstig; hinaus kommt, daß der Vergleich zwischen Dr. v. Holtum und Dr. Dörten doch in keinerlei Weise zutreffend ist. Ech du Rhin verlangt eine Genehmigungsforderung der Rheinlandkommission. Aus dem vorhergehenden ist klar ersichtlich, daß der Fall Dr. Dörten schnellstens einer gründlichen juristischen Aufklärung bedarf. (Schriftlitz.)

#### Ausrufung der bolschewistischen Republik in Deutschland?

Mz. Magdeburg, 28. Juli. Nach der Magdeburger Zeitung soll zwischen dem Abgeordneten der Sowjet-Republik Russland einerseits und dem Unabhängigen Söldner und dem Kommunisten Lewi anderseits in Riemel ein Vertrag zur Ausrufung der bolschewistischen Republik in Deutschland abgeschlossen worden sein. Diezelle soll vorerst in Königsberg, Stettin, Br. slau, Gleiwitz und anderen norddeutschen Städten ausgerufen werden. Diese Städte und das dazwischen liegende Gebiet sollen Aufmarschgebiete der deutschen roten Armee werden, die unter dem Befehl des russischen General Janischew gestellt wird. Das Blatt erklärt, die Nachricht von unbedingt zuverlässiger Seite erhalten zu haben. (Die Nachricht ist entschieden mit Vorbehalt aufzunehmen, denn Russland hat sehr wenig Interesse daran, nach Deutschland den Bolschewismus zu tragen, denn Russland will und muß mit Deutschland in wirtschaftliche Verbindung treten. Auf die Absicht, mit Deutschland im Frieden zu leben und mit ihm wirtschaftlich zusammen zu arbeiten, bei der gegenwärtigen Anerkennung der bestehenden Staatsform, deuten auch Verhandlungen hin, die, wie die Emser Zeitung aus gutunterrichteten Kreisen erzählt, in einem kleinen bekannten deutschen Städtchen an der deutschen Ostgrenze augenblicklich stattfinden. Zu jeder

Besprechung sind Freitag namhafte Persönlichkeiten Berlin nach dem Osten abgefahren.)

#### Der russisch-polnische Waffenstillstand.

Mz. London, 27. Juli. Ein am Montag in Magdeburg ausgetragener Funkspruch teilt mit, daß der Kommandeur der roten Fronttruppen, Tug-schewski, dem Oberstkommandierenden d. r. polnischen Fronttruppen ein Telegramm gegeben ließ, wonach er ihm, mit Rücksicht auf die Stimme der russischen Bevölkerung, die den Polen wegen der polnischen Armee begangenen Ausschreitungen sehr gefaßt sei, einen besonderen Weg vorschreibt, um nach Möglichkeit etwaige Zwischenfälle zu vermeiden, wenn die russischen Armeen die Front überschreiten. Die Zusammenkunft zwischen den Vertretern der beiden Armeen am 30. Juli auf der Straße von Baranowitschi nach Litowit auf dem Grenzpunkt der Fronten stattfinden. Polen werden dann nach Baranowitschi geleitet wo die Bekehrungen stattfinden sollen.

#### Die Eisenbahner über Spa.

Mz. Berlin, 28. Juli. Der in Berlin verfaßte erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes nahm folgende Entschließung einstimmig an:

Der Deutsche Eisenbahnerverband befindet seinen Willen, am Wiederaufbau des europäischen Wirtschaftslebens nach Kräften mitzuwirken. Er hält die Ergebnisse der Verhandlungen in Spa für wenig gelegte Wiederaufbaubestrebungen zu fördern. Der Deutsche Eisenbahnerverband wird in vollster Einmächtigkeit mit den Arbeitern und Transportarbeitern bestrebt sein, die in unter äußerstem Druck von den deutschen Unternehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Erfüllung der Verpflichtungen kann nur ermöglicht werden, durch verständnisvolles Entgegenkommen der Verbundesgenossen, während jede Gewaltmaßnahme das Gegenentwirken wird. Nicht im Interesse des Wiederaufbaus europäischen Wirtschaftslebens liegen auch die Leidensbestrebungen, die in gewissen kapitalistischen Unternehmen verfolgt werden. Deshalb würde der Deutsche Eisenbahnerverband im gegebenen Fall seine ganze organisatorische Macht solchen Bestrebungen entgegensetzen.

#### Erhebung des Wassergeldes.

Das Wassergeld für 1. April bis Ende Juni wird in den nächsten Tagen abgeholt.

Am 1. Juli ab wird eine Erhöhung um "voraussichtlich 1 Mark für 1 Kubikmeter eintreten, wovon die Abnehmer Kenntnis nehmen wollen.

Bad Ems, den 27. Juli 1920.

Der Magistrat.

#### Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 30. Juli 1920, nachmittags 4 Uhr werde ich den Nachlaß der verstorbenen Ehrenleute Peter Brühl, Koblenzerstraße 50, dahier, bestehend aus:

3 Betten, 1 Bettvorle, 2 Kleiderschränke, 2 Nähmaschinen, 5 Stühle, 2 Tische, 1 Heiz- und Kochkessel, 1 Küchenherd, 1 Küchenschrank, Fenstergardinen, 1 Wasserbank, Bilder u. a. m.

öffentlich gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigern.

Bad Ems, den 27. Juli 1920.

Nadtko, Gerichtsvollzieher.

#### Geschäfts-Verlegung.

Die seither von Herrn Louis Maurer geführte Filiale der Schuhmacher-Werk- und Rohstoffgenossenschaft ist nach dem Hause „Bachstr. 16, Ems“ — Schuhmachermeister Karl Stephan — verlegt.

Große Auswahl in sämtlichen Schuhmacher-Artikeln, Gummiaabsätzen und Sohlen, Schuhcreme, Schuhriemen usw.

Kaufe alle Sorten

#### Brennholz

u. erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge u. Zopf.

**Michael Kleinmann,**  
Coblenz Schlossstr. 31  
Fernruf 2437 Tel.-Adr.: Holzvertrieb.

Wir erwarten in kurzer Zeit:

#### Schwefelsauren Ammoniak u. Kalkstickstoff

u. nehmen schon jetzt Bestellungen entgegen

**Martin Fuchs, G.m.b.H., Diez.**  
Telefon Nr. 1.



**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt  
schnell, sicher u. schmerzlos

**Kukiro**  
100000 fach bewährt  
Preis M. 2.50

**Progerie Roth, Ems.**  
Gut erhalten 150

**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Wert 1. Ems.

#### Mitesser

Wickel und andere Hautreinigungen beseitigt. Über Nacht : CEFIGOL : Allein bei: Paul Rathé, Damenfriseuralon, Bad Ems.

Dort länger, Zeit ein Regenschirm wahrscheinlich im Privathaus stehen gelassen.  
G. Müller, Schreinerei, Ems. 1783

**Verloren**  
ein Stockschirm u. Koffer.  
Abgabt. geg. hohe Belohn.  
in der Geschäftsstelle. 1808

## L. J. Kirchberger, Bankgeschäft

Bad Ems, Nassauer Hof.

Ausführung sämtl. bankgeschäftlicher Transaktionen.  
Eröffnung verzinslicher Scheckkonten.

## L. J. Kirchberger.

#### 3 Zimmer-Wohnung

zum 1. Oktober evtl. früher zu mieten gefunden. 1778

Werner Preis, Ems,  
Hotel Hohen-Walberg.

5-6 Zimmer.

#### Wohnung

mit Garten zum Elt ob Jan zu mieten gel. Aus. Off. im Preis und Bezeichnung erbeten an. 1779

O. Böddke r. Berlin,  
Westf. Russl. Industrie.

#### Schöner großer Laden

(2 Schausenster) mit Wohn-  
in der Mitte von Ems ge-  
legen, sofort oder später zu  
mieten. Näh. Geschäftsstelle.

#### Rost und Logis

in Privathaus für 2-3  
Monate so oft genutzt. Off.  
im Preis unter E. 47 an  
die Gesch. 1789

#### Zu kaufen gesucht:

Sofa od. Chaiselongue mit  
1-2 Sesseln u. Stühle, näh. Kleiderschr. u. Waschkommode,  
u. Tischl. Portieren und  
Verdienste. Off. unter  
E. 54 a. d. Gesch.

#### Frauen

finden Hilfe bei Störungen u. Stößen. Lassen Sie sich durch teure  
nugleiche Mittel nicht trüben, sondern benutzen mein  
anerkannt wirksames Spezial-  
mittel. Garantiert vollkommen  
unschädlich. Erfolg i. wenig  
Tagen wie zahlreiche Dan-  
scheiben beweisen. Diskretier  
Verstand. Dr. E. Grumb-  
low, Hamburg 19, Post-  
ausgabe. 1786

Prima  
Mainzer Kä  
60 Pfg.

H. Unsonst, E  
Telefon 2.

Sauberes Zimmerm

und  
tüchtige Personali  
für erliches Hotel so  
Angeb. unter E. 52  
Gehäufte.

Gehäufte per sofort  
August ein zuver.

Zweitmädchen

Haus Baden  
Berggasse (Bott)

Mädchen  
für leichte Hausarbei  
Herr Karl Schupp,  
Arenbergerstr. Ems.

Ein Kindermädchen  
für 2-3 Wochen  
Bereitzustellen am Sonn-  
nachmittag im  
Hotel Schuhendol,  
Zimmer 9.

Vielle verh. Damen  
sich bald glückl. zu ver-  
ehren, wenn auch sehr  
erholt. sofort Auskunft  
Union Berlin, Post

Ist auch die Zukunft  
gar nicht klar.  
Erdal ist wieder  
wie es war.

**Schuhputz**  
**Erdal**  
schwarz / gelb / braun / roth  
Alleinersteller: Werner & Mertz, Magdeburg

#### Reparaturen

#### an Haus- und land- wirtschaftl. Maschinen

führt aus

**N. Finkler, Diez a. d. L.**  
Oberstrasse 25, Fernruf Nr. 309.

#### Bonsbücher

mit 360 Bons zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems.

Verlangen Sie überall die bewährte

#### Kronen-Papierwäsche

Fabrikat der Firma

Ernst Töll

Königshausen

Jed. 5 Wäschestück trägt die Firma und die Schuhmarke

"Krone"